

Kundgebungen, Feste und Feierlichkeiten, Begrüßungen.

Die Vollendung des 70. Lebensjahres Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. machte Wien zum Schauplatz mannigfacher und zahlreicher patriotischer Kundgebungen und Veranstaltungen als Zeugnis für die Liebe und Verehrung, welche unserem erhabenen Monarchen in allen Schichten der Bevölkerung entgegengebracht wird.

Der Gemeinderat beschloß schon am 28. März, zur Vorbereitung einer würdigen Feier dieses Tages eine aus 24 Mitgliedern bestehende Kommission aus seiner Mitte zu wählen. Das Ergebnis der Vorbereitungen war der folgende Gemeinderatsbeschluß vom 3. Juli:

„1. Es sei am 17. August 1900 im Festsaale des Rathauses unter Zuziehung sämtlicher Gemeindefunktionäre und Korporationen der Stadt Wien eine außerordentliche Gemeinderatsitzung abzuhalten, um den Gefühlen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, beziehungsweise der Wiener Bevölkerung für Seine k. und k. Apostolische Majestät und das Allerhöchste Kaiserhaus Ausdruck zu verleihen; es sei bei Seiner k. und k. Apostolischen Majestät um allergnädigste Gewährung einer Audienz anzusuchen, um Seiner k. und k. Apostolischen Majestät durch eine Deputation des Wiener Gemeinderates eine alleruntertänigste Adresse zu überreichen.

2. Es sei in der Zeit vom 17. bis 19. August seitens der Gemeinde die Beleuchtung und Dekorierung der Stadt in nachfolgender Weise zu veranlassen:

- a) am 17., 18. und 19. August das Rathaus und den Hochstrahlbrunnen elektrisch zu beleuchten;
- b) vor dem Burgtore einen Obelisk als hervorragendes Gasbeleuchtungsobjekt zu errichten;
- c) am 17. August sämtliche städtischen Schulen und Amtshäuser zu beleuchten;
- d) die Zufahrtsstraßen zum Rathause am 17., 18. und 19. August entsprechend zu dekorieren und die städtischen Gebäude an diesen Tagen zu beslaggen.

3. Es sei der Kaiser Franz Josef-Jubiläumstiftung für Kleingewerbetreibende Wiens zur Vergrößerung des Fonds dieser Stiftung ein Betrag von 200.000 K zu widmen.

4. Es sei auf einer Baustelle am Karlsplatz ein Museum zu erbauen und für die Baukosten ein Betrag von 1.000.000 K, zur inneren Einrichtung und Ausstattung ein Betrag von 600.000 K und zur Erwerbung von Kunstwerken und kunsthistorischen Gegenständen der Betrag von 200.000 K zu bewilligen. Die feierliche Grundsteinlegung wird noch für dieses Jahr in Aussicht genommen. Das Museum hätte nach erwirkter Allerhöchster Zustimmung den Namen „Kaiser Franz Josef-Stadt-Museum“ zur bleibenden Erinnerung an diese Feier zu erhalten. Mit der Durchführung dieser Angelegenheit wird ein fünfgliedriges Komitee betraut. Über die Baustelle wird dem Gemeinderate ein besonderer Bericht vorgelegt werden. Die Anfertigung eines Porträts Seiner Majestät für das städtische Museum durch einen Wiener Künstler, und zwar nach der Natur aufgenommen, wird in Aussicht genommen, wozu die Allerhöchste Genehmigung Seiner Majestät zu erwirken wäre. Die Kosten sind aus dem 200.000 K-Kredite zu bestreiten; der Künstler Wiesel ist mit einer noch näher zu bestimmenden künstlerischen Aufgabe zu betrauen und die Kosten aus dem gleichen Kredite zu bedecken.

5. Die Stadt Wien nimmt in feierlicher Weise im Siebenseengebiete bei Wildalpen die Grundsteinlegung für die Zweite Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung vor.

6. Es wird zur Kenntnis genommen, daß sich die Gemeinde Wien an dem Kaiserhuldigungs-Fackelzuge durch Gewährung einer Subvention von 4000 K als Beitragsleistung zu den Vorauslagen für dieses Fest beteiligt hat.

7. Am 17. August sei die feierliche Enthüllung der im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 14. März 1899 im Rathause angebrachten Gedenktafeln zur Erinnerung an die Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, enthaltend die Ansprache des Bürgermeisters an Se. Majestät gelegentlich des Kinderfestzuges, sowie die allergnädigste Erwidern Sr. Majestät auf diese Ansprache und das Handschreiben Sr. Majestät, enthaltend den Dank an die Völker für die Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums vorzunehmen.

8. Es wird zur Kenntnis genommen, daß sich die Gemeinde Wien an der feierlichen Grundsteinlegung für den Bau der Kaiser Franz Josef-Jubiläumskirche in der Donaustadt durch Dekorierung der Zufahrtsstraßen zum Festplatze, Spalierbildung durch Schulkinder und Vereine zc. beteiligt hat.

9. Am Schlusse des Schuljahres, und zwar am 14. Juli d. J. seien in allen städtischen Schulen anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres Seiner k. und k. Apostolischen Majestät Schlußfeierlichkeiten zu begehen und zum Andenken an diese Feier die Schulfahnen mit einem Fahnenbande zu schmücken.

10. Die Zöglinge in den städtischen Waisenhäusern und die in den städtischen Humanitätsanstalten untergebrachten Pfleglinge erhalten am 17. August eine bessere Abendkost, letztere sind überdies mit je 2 K zu beteiligen.

11. Den Abschluß der Feierlichkeiten bildet die korporative Beteiligung des Wiener Gemeinderates an dem in der Metropolitankirche zu St. Stephan am 18. August abzuhaltenden Hochamte mit Ledeum.

12. Für die unter Punkt 4 „Bau eines städtischen Museums“ erforderlichen Auslagen im Betrage von 1,800.000 K ist in den Budgets der kommenden Jahre Vorsorge zu treffen. Der für die übrigen Auslagen erforderliche Betrag von 370.000 K ist auf den Reservefonds zu verweisen.“

Die Reihe der festlichen Veranstaltungen wurde bereits am 29. Juni eröffnet. An diesem Abende brachten in Schönbrunn etwa 4600 Sänger des niederösterreichischen Sängerbundes Sr. Majestät dem Kaiser ein Huldigungsständchen dar; daran schloß sich ein Huldigungs-Fackelzug von 26.000 Mann, Mitgliedern aller Arten uniformierter Vereine, Schützenkorps, Veteranen, Feuerwehren, Verkehrsbedienstete u. dgl., welchem der Bürgermeister und die beiden Vizebürgermeister auf der Festtribüne beiwohnten.

Am 11. August fand in Wildalpen in Steiermark die feierliche Grundsteinlegung zur II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung statt, an welcher in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Ferdinand teilnahm. In Anwesenheit zahlreicher Gemeinderäte und anderer Festgäste nahm der hochwürdige Abt von Admont die kirchliche Weihe des Grundsteins vor. Bei dem nachfolgenden Festmahle wurde ein Huldigungs-Telegramm an Se. Majestät den Kaiser abgeendet.

Bereits am 17. August, dem Tage vor der eigentlichen Feier, prangte die Stadt Wien in prächtigem Festschmucke. Um 12 Uhr mittags fand in dem herrlich geschmückten Festsaale des Rathauses eine Festsißung des Gemeinderates statt, welcher Se. Exzellenz der Statthalter Graf Kielmasegg, die Bezirksvorsteher und Bezirksräte, die Ortschulräte und Armenräte, zahlreiche gewerbliche Genossenschaften und Vereine u. s. w. beiwohnten. Nach Begrüßung der erschienenen Festgäste hielt der Bürgermeister Dr. Lueger folgende Ansprache:

„Meine sehr geehrten Herren Kollegen!

Vor zwei Jahren war es, daß wir uns in diesem Festsaale versammelten, um anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums unseres geliebten Kaisers unseren Gefühlen der Treue und Dankbarkeit begeisterten Ausdruck zu verleihen. Es war der Kaiser, der Regent, dessen Taten wir feierten, welchem wir dankten, daß er es war, welcher seine Reichshaupt- und Residenzstadt

zu ihrer jetzigen Größe emporgehoben, welcher reichen Segen über uns ergossen hat. Wir gelobten dem Kaiser und dem Vaterlande unverbrüchliche Treue bis in den Tod, und wahrlich, wir werden dieses Gelöbniß halten.

Heute rühret sich abermals ganz Oesterreich zur Feier eines seltenen Gedenktages. Es schmücken sich die Städte, die Märkte und die Dörfer. In den tiefsten Tälern, auf den Spitzen der Berge leuchten die Feuer, um der ganzen Welt flammend zu verkünden:

„Ja, der Oesterreicher hat ein Vaterland,
Er liebt's und hat auch Ursach', es zu lieben.“

Morgen feiert unser Kaiser seinen 70. Geburtstag. Dankgebete werden in allen Sprachen des Reiches ertönen, daß es Gott gefallen hat, den Herrscher unseres Vaterlandes in ungetrübter Gesundheit zu erhalten. Alle werden zu Gott sehen, daß er auch fernerhin den Kaiser schütze und vor aller Gefahren bewahre.

„Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Land“ — dieses Lied der Treue wird morgen allüberall erschallen, im stolzen Stephansdome, in der schlichten Dorfkirche, in den Palästen der Reichen, in den Hütten der Armen. So haben denn auch wir, die Vertreter der Stadt Wien, der alten Kaiserstadt, uns hier versammelt, um teilzunehmen an dem Feste der Gesamtheit, um zu bekunden, daß unsere Treue und Liebe zu Kaiser und Reich immer die gleiche ist und bleiben wird. Wir feiern heute unseren Vater, wir, seine Kinder, die er ja immer väterlich geliebt hat. Wir feiern heute den braven Mann auf dem Throne, den edlen Menschen, der nie der Armen und Verlassenen vergessen, der nie sich den Bitten seiner Kinder verschlossen, der immer geholfen hat, wenn er helfen konnte. Wir freuen uns des Friedens, den unser Kaiser im Kreise seiner Familie genießt. Möge doch auch Gottesfriede Einkehr halten in unserem Vaterlande Oesterreich! Möchten doch auch die Völker unseres Reiches friedliche Brüder werden und so ihrem Kaiser das schönste Angebinde machen, das es geben kann: Einträchtiges Zusammenwirken zum Heile unseres Vaterlandes, zum Ruhme unseres alten Reiches. Möchten doch die Worte des Friedens hinausklingen in die Weite und Widerhall finden in den Herzen aller, die guten Willens sind.

Dir, edler Kaiser, wünschen wir Gottes Segen und Beistand für Dein ganzes Leben, auf daß Du die Kraft habest, die schweren Lasten zu ertragen, welche Dir Dein hohes Amt auferlegt.

Wenn heute abends die Lichter erglänzen werden, wenn am morgigen Festtage die Stadt in stolzem Festschmucke prangt, so wird dies ein Zeichen sein, daß Reich und Arm in Wien mit uns übereinstimmt und ganz Wien von einem Gedanken erfüllt ist, von dem der Liebe und Treue zu unserem allergnädigsten Herrn und Kaiser; daß in diesen Tagen in Wien nur ein Wunsch laut wird:

„Gott erhalte, Gott beschütze, Gott schirme und segne unseren geliebten Kaiser!“
daß nur ein Ruf ertönt:

„Seine Majestät unser Kaiser und Herr lebe hoch! hoch! hoch!“

Die Anwesenden stimmten mit brausenden Hoch-Rufen zu und sangen stehend die Volkshymne. Daran schloß sich in der Halle am Fuße der ersten Feststiege die Enthüllung jener drei prächtigen Gedenktafeln zur Erinnerung an eine der schönsten Huldigungen, welche dem Monarchen vor zwei Jahren gelegentlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums zuteil wurde: an den Huldigungsfestzug der Schuljugend Wiens. Den Schluß der Festlichkeiten bildete eine imposante Huldigungs-Kundgebung des österreichischen Gewerbeverbandes aus allen Gauen des Reiches im Festsaale des Rathhauses.

Abends wurden sowohl die städtischen Schulen und Amtshäuser als auch die Privathäuser festlich beleuchtet. Hervorragende Pracht zeigte namentlich das Rathhaus, dessen Hauptlinien bis zum „Eisernen Manne“ auf der Turmspitze mit Linien von elektrischen Glühlampen besetzt waren. Auf dem Plage gegenüber dem Burgtore war der große Obelisk der Stadt Wien zwischen zwei Kandelabern als Träger zahlreicher und mannigfacher Gasflammen aufgerichtet.

In der Gemeinderatsitzung vom 24. August wurde das aus Fisch vom 19. August datierte Allerhöchste Handschreiben verlesen, welches den Dank Sr. Majestät für die zahlreichen patriotischen Kundgebungen an die Bevölkerung ausdrückt.

Am 20. September überreichte das Gemeinderats-Präsidium in einer Audienz Sr. Majestät dem Kaiser die Huldigungsadresse der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres Sr. k. und k. Apostolischen Majestät. Se. Majestät der Kaiser dankte für den neuerlichen Ausdruck der Ihm wohlbekannten Anhänglichkeit und Liebe der Wiener Bevölkerung, welche sich anlässlich des 70. Geburtstages Sr. Majestät neuerdings so glänzend bewährt hat und geruhte zu bemerken, daß die Bevölkerung in wahrhaft herzlichen Kundgebungen der Liebe zu ihrem Kaiser Ausdruck verliehen und eine musterhafte Haltung bewiesen habe. Nach Besichtigung der Adresse und Vorstellung der Mitglieder der Deputation gab Se. Majestät der Kaiser Seiner Befriedigung über den Fortschritt des Baues der elektrischen Bahnen und über die jetzige schöne Beleuchtung der Stadt Ausdruck, sprach Sich lobend über den Fleiß des Wiener Gemeinderates aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß immer in gleicher Weise zum Wohle der Stadt fortgearbeitet werde.

Die Adresse trägt folgenden Wortlaut:

„Eure kaiserliche und königliche Apostolische Majestät!
Allergnädigster Kaiser und Herr!

Freudenvoll hebt sich die Brust jedes Österreicher an dem denkwürdigen Tage, der Millionen treuer Untertanen verkündet, daß ihr erhabener Kaiser Sein siebzigstes Lebensjahr vollendet und bewundernd blickt die Völker unseres herrlichen Vaterlandes zu ihrem geliebten Monarchen auf, Dessen geistige und körperliche Kraft der Allmächtige in gesegneter Frische bewahrt hat.

Mit hellem Jubel begrüßt die Vertretung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien diesen Festtag, der ihr neuerlich willkommene Gelegenheit gibt, die Gefühle unwandelbarer Treue und Ergebenheit vor den Stufen des Allerhöchsten Thrones zu bekunden.

Eure kaiserliche und königliche Apostolische Majestät! Es ist nicht die mauerungürtete Stadt, die Zeugin froher Jugendtage Eurer Majestät, die sich heute festlich schmückt, es ist Wien, die Millionenstadt, groß, schön und gesund, im friedlichen Wettbewerbe mit anderen hervorragenden Stätten abendländischer Kultur, zur neuen Blüte erhoben durch das Wohlwollen unseres innigstgeliebten Kaisers, Den noch die spätesten Geschlechter hiefür preisen werden.

Eure Majestät! Hat auch so manche Erinnerung an der Väter Zeiten dem Gebote des Fortschrittes weichen müssen, eines haben wir Söhne der Neuzeit als ein teures Vermächtnis der Altvorderen bewahrt und gepflegt: die Liebe zum Allerhöchsten Kaiserhause, dem wir und unsere Nachkommen unerschütterlich treu ergeben bleiben werden.

In dieser angestammten Liebe und Treue senden wir heute aus tiefstem Herzen unser Gebet zu dem Allmächtigen, der Eure Majestät segnen, schützen und erhalten möge noch viele, viele Jahre zum Wohle des gesamten Vaterlandes und seiner Reichshauptstadt Wien.“

Wien, 18. August 1900.

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Karl Lueger m. p.

Der erste Vizebürgermeister:

Josef Strobach m. p.

Der zweite Vizebürgermeister:

Dr. Josef Neumayer m. p.

Mit dem erwähnten festlichen Anlasse steht auch jene Feier im Zusammenhange, deren Schauplatz am 3. Juli der Erzherzog Karl-Platz im II. Bezirke war: die Grundsteinlegung der Kaiser-Jubiläums-Kirche. Durch festlich geschmückte Straßen fuhr Se. Majestät der Kaiser in die in reger Entwicklung und Bautätigkeit begriffene Donaustadt und wurde daselbst von Ihrer k. und k. Hoheit Erzherzogin Maria Theresia und dem Präsidenten des Kirchenbau-Komitees Fürsten Karl Clary begrüßt, worauf Se. Eminenz Kardinal Fürst-Erzbischof Dr. Gruscha die Weihe des Grundsteines vornahm. Se. Majestät der Kaiser tat sodann selbst die ersten drei Hammerschläge.

Der Ball der Stadt Wien am 14. Februar wurde, gleichwie schon öfter in früheren Jahren, durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers ausgezeichnet. Die Damenspende dieses Balles, ein Album mit Wiener Ansichten, von der Firma Gerlach & Schenk hergestellt, wurde vom Bürgermeister in der Audienz am 2. April Sr. Majestät dem Kaiser überreicht, dann auch an die Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, an die europäischen Regenten, an das diplomatische Korps u. s. w. verteilt.

Als Sr. Majestät der Kaiser am 4. Mai in Berlin in glänzender Weise empfangen worden war, ermächtigte der Gemeinderat den Bürgermeister, der Vertretung der Stadt Berlin den Dank der Wiener Bevölkerung dafür bekanntzugeben.

Am 2. Dezember, dem Tage des Regierungsantrittes unseres Kaisers, wurden wie alljährlich aus dem vom Gemeinderate anlässlich des fünfzigsten Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers gestifteten Kaiser Franz Josef-Zubiläumsfonds vierzig Knaben mit Altersrenten-Polizzen und vierzig Mädchen mit Aussteuer-Polizzen beteiligt. Diese Beteiligung fand in feierlicher Weise im Festsaale des Rathhauses statt. Der Bürgermeister Dr. Lueger erläuterte den Zweck der Feier und forderte die Kinder auf, durch Fleiß ihren Eltern und Lehrern Freude zu machen, brave und tüchtige Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden, insbesondere aber dem Kaiser, dem Vaterlande und der Vaterstadt Wien Liebe und Treue zu bewahren und überreichte hierauf den Schülfern die Polizzen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Anstalt Stadtrat Dr. Wähner erklärte den Kindern die Bedeutung der Polizze. Dieselbe sichert den Knaben vom 60. Lebensjahre an eine lebenslängliche jährliche Rente von 360 Kronen und den Mädchen, daß sie bei Vollendung ihres 24. Lebensjahres ein Kapital von 750 Kronen ausbezahlt erhalten. —

Entsprechend den bisher eingehaltenen Gepflogenheiten hat die Gemeindevertretung auch in diesem Jahre bei freudigen und traurigen Ereignissen im Allerhöchsten Kaiserhause den patriotischen Gefühlen der Bevölkerung Ausdruck verliehen.

Anlässlich der Verlobung Ihrer k. und k. Hoheit der Erzherzogin Maria Immaculata Raineria mit Sr. königlichen Hoheit dem Herzog Robert von Württemberg brachte der Bürgermeister zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 18. Mai Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. königlichen Hoheit dem Herzog Philipp von Württemberg die Glückwünsche schriftlich dar.

In der Gemeinderatsitzung vom 28. September brachte Bürgermeister Dr. Lueger zur Kenntnis, daß er Ihrer k. und k. Hoheit der Erzherzogin Maria Josefa anlässlich des Ablebens ihres Bruders, Sr. kön. Hoheit des Prinzen Albert von Sachsen, das Beileid der Gemeinde ausgedrückt habe.

Zu Beginn der Gemeinderatsitzung vom 20. November teilte Bürgermeister Dr. Lueger mit, daß er anlässlich der Entbindung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie Sr. Majestät dem Kaiser die Glückwünsche der Stadt Wien zum Ausdrucke gebracht, sowie auch Sr. k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator beglückwünscht habe.

Zu Beginn der Gemeinderatsitzung vom 21. Dezember teilte Bürgermeister Dr. Lueger mit, daß er anlässlich der Verlobung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Anna Maria Theresia mit Sr. Durchlaucht dem Fürsten Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein Sr. Majestät und den Eltern der höchsten Braut die Glückwünsche der Stadt Wien dargebracht habe.

Am 15. Jänner erschienen Ihre k. und k. Hoheiten die Erzherzoge Otto und Ferdinand Karl unangemeldet in der Zentrale der städtischen Feuerwehr, um die Löscheinrichtungen zu besichtigen.

In der Gemeinderatssitzung vom 16. Februar machte der Bürgermeister die Mitteilung, daß er auch in diesem Jahre von Seiner Heiligkeit dem Papste in Audienz empfangen worden sei und ihm den Ausdruck der unbedingten Treue und Anhänglichkeit der christlichen Bevölkerung der Stadt Wien überbracht habe.

Die Gemeinderatssitzung am 2. März eröffnete der Bürgermeister Dr. Lueger mit folgender Mitteilung, welche durch Aufstehen von den Sitzen und Beifall zur Kenntnis genommen wurde:

Seine Heiligkeit der Papst Leo XIII. vollendet heute sein 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlasse habe ich im Vereine mit den beiden Vizebürgermeistern heute Seiner Erzellenz dem Herrn Nuntius die Glückwünsche der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für Seine Heiligkeit dargebracht und ihm namens der Stadt Wien eine Adresse überreicht, welche folgenden Wortlaut hat:

„Euere Heiligkeit!
Heiliger Vater!

In einer Zeit, in welcher die Feinde des Glaubens mit wilder Gewalt gegen unsere heilige Kirche stürmen, stehst Du ungebrochen und ungebeugt da und Millionen treuer Gläubigen blicken zu Dir, heiliger Vater, in tiefer Ehrfurcht und mit glühender Begeisterung empor; sie bewundern Deinen Geist, wodurch Du der Menschheit ihre idealen Güter sicherst, sie beugen sich vor Deiner Weisheit und Gelehrsamkeit, womit Du in aufgeregten Zeiten die schroffen Gegensätze mildest und Fürsten und Völker zur Versöhnung und zum Frieden führst.

Von dieser Liebe, Begeisterung und Ehrfurcht für Deine geheiligte Person durchdrungen, wagt es die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, zur Feier des vollendeten 90. Lebensjahres Deinem Throne, heiliger Vater, sich zu nahen und Gott dem Herrn zu danken, daß er Dir ein so hohes Alter zur Vollbringung Deiner heiligen Sendung gewährt hat, und den Allmächtigen anzusehen, daß er nach seinem uner schöp flichen Rat schlusse Dein Lebensziel zum Segen der heiligen Kirche, zum Wohle der Christenheit und der gesamten Menschheit in seiner unendlichen Güte verlängere.“

Anlässlich der Verlobung der Prinzessin Marie Luise, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, mit dem Prinzen Maximilian von Baden, brachte der Bürgermeister Ihren königlichen Hoheiten dem Herzoge und der Herzogin von Cumberland, Herzog und Herzogin von Braunschweig und Lüneburg, am 2. April die Glückwünsche der Stadt Wien zur Kenntnis.

Als am 29. Juli König Humbert von Italien durch ruchlose Mörderhand verschieden war, richtete der Vizebürgermeister Strobach an den italienischen Botschafter in Wien ein Beileidsschreiben und an den Bürgermeister von Rom eine Beileidsdepe sche.

Am 7. Juni beteiligte sich der Bürgermeister an dem Empfange des Prinzen Kotohito Kanin von Japan; am 20. September an dem des Schah Muzaffer ed-Din von Persien, welche beide als Gäste Sr. Majestät des Kaisers die Stadt Wien betreten.

Das wichtigste Ereignis für die Gemeinde war im Berichtjahre die Änderung des Gemeindestatutes und der Gemeinde-Wahlordnung. Deren Bedeutung würdigte der Bürgermeister Dr. Lueger in der Ansprache, womit er die Gemeinderatssitzung vom 28. März eröffnete:

„Am heutigen Tage ist das 9. Stück des Landesgesetz- und Verordnungsblattes für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns ausgegeben und versendet worden. In dieser Nummer ist

das Gesetz vom 24. März 1900, betreffend die Erlassung eines neuen Statutes, sowie einer neuen Gemeinde-Wahlordnung für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien enthalten. Das betreffende Gesetz tritt daher mit dem heutigen Tage nach Artikel II in Kraft.

Meine sehr geehrten Herren! Das neue Statut ist keineswegs als eine Schöpfung anzusehen, welche ausschließlich einer einzelnen Parteirichtung zuzuschreiben ist. Ich speziell verwahre mich dagegen, daß ich der Vater dieses Gesetzes genannt werde. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkte jener Gemeinderats-Beschlüsse, welche wir bezüglich des Statutes und der Wahlordnung hier in diesem Saale gefaßt haben. Das Gesetz stellt sich aber als ein Kompromiß verschiedener Anschauungen dar, welches ja immer, wenn es sich um den Fortschritt handelt, stattfinden muß, wenn überhaupt etwas zum Gesetze werden soll. In diesem Gesetze finden sich zwei außerordentlich wichtige Punkte, über welche wir alle erfreut sein können: die Wahrung des deutschen Charakters unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und die Einführung des gleichen, allgemeinen und direkten Wahlrechtes in der Wiener Gemeinde-Vertretung. Ich bin stolz darauf, daß Wien die erste Stadt Österreichs ist, in welcher dieser Grundsatz zum Durchbruche gelangt. Wenn dabei auf der Forderung der Seßhaftigkeit beharrt wurde, so liegt der Grund darin, daß wir von der richtigen Voraussetzung ausgegangen sind, daß nur Derjenige ein wirkliches und dauerndes Interesse an der Verwaltung der Stadt nimmt, welcher als ein wirklich dauernder Bewohner unserer Stadt angesehen werden kann. Der Grundsatz der Seßhaftigkeit ist keineswegs neu und ich rechne es mir und meinen Freunden zur Ehre an, daß wir diesem Grundsätze zum Durchbruche verholfen haben.

Meine sehr geehrten Herren! Wir sind alle gewiß von Dank erfüllt dafür, daß durch Se. Majestät unseren allergnädigsten Kaiser und Herrn diesem Gesetze die Allerhöchste Sanktion erteilt worden ist. Unsere Treue zu Sr. Majestät dem Kaiser wird niemand bezweifeln. Wir pflegen bei jeder Gelegenheit dahin zu wirken, daß unser Vaterland, unsere angestammte Dynastie nicht vergessen, sondern ihrer gedacht wird. So wollen wir auch heute an diesem denkwürdigen Abschnitte der Geschichte der Stadt Wien schließen mit dem Rufe: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I., Er lebe hoch! hoch! hoch! Die Versammlung hatte sich während der Rede von den Sigen erhoben und stimmte begeistert in die Hochrufe ein."

Der Inhalt der neuen Gesetze wird in späteren Abschnitten dieses Berichtes behandelt.

Am 1. April fand im SitzungsSaale des Gemeinderates in feierlicher Form die erste Bürgereidesleistung nach dem neuen Statute statt. Der erste nach dieser neuen Vorschrift beeidete Bürger war der achtzigjährige Redemptoristen-Vater Franz Tendler, Seelsorger und Katechet im k. k. Waisenhause.

Zu der Gemeinderatsitzung vom 6. April legten die Gemeinderäte das durch das neue Statut eingeführte Gelöbniß ab, welches lautet:

"Ich gelobe, dem angestammten Allerhöchsten Kaiserhause und dem Vaterlande jederzeit unbedingt die Treue zu bewahren, den österreichischen Staatsgedanken hochzuhalten und den Bestimmungen des Gemeindestatutes nachzukommen."

Am 3. Juli fanden zwei Sitzungen des Gemeinderates statt. In der ersten hielt der Bürgermeister folgende Ansprache:

"Meine sehr geehrten Herren! Vom 22. bis 31. Mai d. J. wurden die Wahlen für den Wiener Gemeinderat in Gemäßheit des neuen Gemeindestatutes und der neuen Wiener Wahlordnung vollzogen. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 19. Juni die Wahlen verifiziert und wurden hienach die gewählten Herren Gemeinderäte ersucht, ihre Erklärung bezüglich der Annahme der Wahl vorzulegen.

Dies ist auch von allen Herren in zustimmender Weise geschehen. Heute ist die erste Sitzung, an welcher die neugewählten Herren Kollegen teilnehmen.

Die Tatsache ist insbesondere dadurch bemerkenswert, daß zum erstenmale die Gewählten des 4. Wahlkörpers, der Kurie des gleichen, allgemeinen und direkten Wahlrechtes, berufen sind, bei den Beratungen des Gemeinderates mitzuwirken. Es wird mir wohl nicht verargt werden, wenn ich diesen Umstand mit Stolz schon deswegen hervorhebe, weil ja die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die erste Stadt des gesamten Reiches Österreich-Ungarn ist, in der den weitesten Schichten der Bevölkerung Gelegenheit geboten wurde, an der Verwaltung der Stadt teilzunehmen

und weil wohl nach dem Ausfalle der Wahlen niemand mehr den Vorwurf erheben wird, daß wir eigentlich geheime Gegner des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes sind, sondern wohl jeder zugeben muß, daß meine Gesinnungsgenossen und vor allem meine Wenigkeit überzeugte Anhänger des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes sind.

Der Appell an die patriotische Gesinnung, wie an den christlichen Geist der Wähler ist nicht ungehört verflungen.

Der heutige Tag hat aber auch seine Bedeutung dadurch, daß mit demselben der Versuch, die autonome Verwaltung der Stadt Wien zu unterbrechen, als endgiltig gescheitert angesehen werden muß.

Nach einem erbitterten und leidenschaftlichen Wahlkampfe sind Sie, meine Herren, berufen, die Geschäfte der Stadt Wien zu leiten. Ich hoffe, daß die Beratungen in Ruhe sich vollziehen werden. Was ich und meine Kollegen im Präsidium dazu beitragen können, wird geschehen. Wir werden es als unsere Aufgabe betrachten, Sie, meine Herren, über die verschiedenen Gegenstände bestens zu unterrichten und wir werden jede Anregung, möge sie von welcher Seite immer kommen, vorurteilslos prüfen und wir werden auch des Recht der Erstgeburt zu wahren wissen. Wir bitten dafür um Ihr Vertrauen und um parteilose Würdigung unserer Tätigkeit.

Die letztere wollen wir damit beginnen, daß wir Desjenigen gedenken, welcher uns durch die Sanktion des neuen Gemeindefatutes und der neuen Gemeinde-Wahlordnung abermals einen Beweis Seines kaiserlichen Wohlwollens und Seiner steten Fürsorge für Seine Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gegeben hat. Das Volk von Wien dankt seinem Kaiser für die Liebe, die Er ihm stets erwiesen, und die Vertreter der Stadt machen sich zum Dolmetsch der Gefühle der Treue und Ergebenheit, wenn sie in den Ruf einstimmen: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I., Er lebe hoch! hoch! hoch!"

In der Gemeinderatsitzung am Nachmittage desselben Tages wurde dem Bürgermeister Dr. Lueger nach einem vom Vizebürgermeister Dr. Neumayer vorgelegten Antrage des Stadtrates das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der neue Ehrenbürger wurde am 5. Juli im Festsaale des Rathhauses vor einer zahlreichen Versammlung der Gemeindefunktionäre aller Arten, zahlreicher Vereine und Gewerbege nossenschaften, nach einer Ansprache des Vizebürgermeisters Strobach in feierlicher Weise beediet.

Mannigfache andere Feierlichkeiten wurden teils von der Gemeinde veranstaltet, teils in Gegenwart oder unter tätiger Mithilfe der Gemeindevertreter abgehalten.

Einer bereits seit einigen Jahren eingehaltene n Übung folgend, wurden auch im Berichtsjahre neuerbaute städtische Schulgebäude vor ihrer Benützung der kirchlichen Weihe unterzogen. Dies betraf folgende Schulgebäude: X., Laaerstraße am 2.; XII., Rüdergasse am 6.; X., Herzgasse am 8.; X., Knöllgasse, Mädchenschule am 9.; XVII., Kastnergasse am 11.; XIII., Linzerstraße 232 am 20. Oktober; XI., Kaiser-Ebersdorferstraße am 12. November; einen neuen Teil der Schule IX., Grüne Tor-gasse am 9. Jänner; II., Vorgartenstraße am 23. und den Zu- und Aufbau XVII., Kindermanngasse am 30. Oktober.

Am 20. Juni wurde das neue Amtshaus auf dem Richard Wagnerplatze in Ottakring eingeweiht.

Am 16. September wurde der von der Gemeinde erworbene Arenberg-Park im III. Bezirke, Landstraße, in Gegenwart mehrerer Minister, des Statthalters u. s. w. feierlich eröffnet und der allgemeinen Benützung übergeben.

Am 10. Oktober beteiligte sich der Bürgermeister an der Feier des 25jährigen Bestandes des „Hauses der Barmherzigkeit“ im XVIII. Bezirke, Währing, am 16. Oktober an der Schlußsteinlegung des k. k. Gymnasiums in Hiebing, am 18. Oktober an derjenigen der k. k. Franz Josef-Realschule im XX. Bezirke, Brigittenau, am

25. Oktober an der Weihe des neuen Stockwerkes auf dem Kinderheim in Hernals, am 23. November an der feierlichen Einweihung des „Elisabeth-Heims“ im VII. Bezirke, Burggasse, am 27. November an der Eröffnung und Weihe des neuen Traktes am Spitale der Barmherzigen Brüder im II. Bezirke, Taborstraße. —

Nach dem Brande der Comédie Francaise im März richtete der Bürgermeister an den Gemeinderat von Paris eine schriftliche Beileidskundgebung. —

Als am 15. April ein Mordanschlag auf den Vorsteher des XVIII. Gemeindebezirkes, Anton Baumann, versucht worden war, dem der städtische Ingenieur Nowak zum Opfer fiel, brachte der Gemeinderat in der Sitzung vom 20. April das Gefühl des Abscheues gegen den Täter und des Anteilens an dem Schicksale der Betroffenen öffentlich zum Ausdruck. —

Am 9. September verließ das Wiener Hausregiment „Hoch- und Deutschmeister Nr. 4“ die Garnison Wien. Zum Abschiede fand sich eine Deputation der Gemeindevertretung unter Führung des Vizebürgermeisters Dr. Neumayer auf dem Bahnhofe ein.

Wie alljährlich traten in Wien mehrere Versammlungen und Kongresse zusammen; davon wurde der III. Niederösterreichische Bauernntag am 29. April, der IV. Allgemeine österreichische Schloßertag am 3. Juni, der IV. Österreichische Ingenieur- und Architektentag am 5. und 8. Oktober, der I. Österreichische Zuckerbäckertag am 23. Oktober, der Österreichische Industriellentag am 30. Oktober, der Österreichische Wasserstraßentag am 13. Dezember durch den Bürgermeister Dr. Lueger, der I. Österreichische Antisklaverei-Kongreß am 20. November durch den Vizebürgermeister Dr. Neumayer begrüßt, während die Teilnehmer der folgenden Versammlungen feierlich im Rathause empfangen wurden: am 11. April die Teilnehmer des VII. Deutsch-österreichischen Mittelschultages, am 21. Mai diejenigen des I. Niederösterreichischen Hausbesitzertages, am 22. Mai diejenigen des ersten katholischen Wohltätigkeitskongresses, am 11. September diejenigen des IV. Allgemeinen österreichischen Kaufmannstages. Außerdem wurden am 22. September die Mitglieder des Dresdener Gesangvereines der Staatseisenbahnbeamten durch den Bürgermeister festlich im Rathause empfangen.

Bei mehreren auswärtigen Versammlungen war die Gemeinde Wien vertreten, so bei der Jahresversammlung des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohltätigkeit in Mainz, bei dem Verbandstage Deutscher Arbeitsnachweise in Köln und bei verschiedenen anlässlich der Weltausstellung in Paris tagenden Kongressen. Überhaupt war die Stadt Wien in mehrfacher Hinsicht an der Pariser Weltausstellung beteiligt, so durch eine repräsentative Ausstellung im österreichischen Reichshause und durch eine technische Ausstellung in der Gruppe VI „Ingenieurwesen“, sowie durch Teilnahme an der Ausstellung der Kommission für die Wiener Verkehrsanlagen in der erwähnten Gruppe. Auch mehrere Beamte des Stadtbauamtes wurden zu Studienzwecken nach Paris entsendet und für Lehrer und Lehrerinnen zum Besuche der Weltausstellung fünf Reisetipendien gewährt. —

Am 2. Dezember fand in dem Festsaale des Rathauses die konstituierende Versammlung der Bürger-Vereinigung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bei Anwesenheit von gegen 3000 Mitgliedern statt. Die Teilnehmer hatten zuvor einer Festmesse in der Botivkirche beigewohnt und wurden vom Bürgermeister Dr. Lueger im Festsaale begrüßt, indem er die Entstehungsgeschichte und den Zweck der Vereinigung

bespriech, welche es sich zur Aufgabe stellen will, den Gemeinſinn unter den Bürgern der Stadt zu pflegen, den Wohltätigkeitsſinn weiter zu entwickeln und auf dieſe Weiſe an die Tradition vergangener Zeiten anzuknüpfen.

Am 15. Dezember wurde in Gegenwart Sr. Majeſtät des Kaiſers das Goethe-Denkmal, am 17. Dezember ebenſo das Gutenberg-Denkmal in feierlicher Weiſe enthüllt.

Mehrere hervorragende Perſonen wurden anläßlich wichtiger Lebensabſchnitte von der Gemeinde beglückwünſcht, ſo namentlich Se. Eminenz Kardinal Fürſt-Erzbischof Dr. Gruſcha bei der Vollendung ſeines 80. Lebensjahres am 3. November; ferner am 10. Februar der Hiſtorienmaler Profeſſor Auguſt Eijenmenger zum 70. Geburtstage, im März der Generalſtabſchef K. K. Freiherr von Beck zum 70. Geburtstage, am 1. Juni Weihbischof und Generalvikar Dr. Schneider zum 60. Geburtstage, im September die Dichterin Freiſrau Marie von Ebner-Eſchenbach zum 70. Geburtstage, am 3. Oktober der regierende Fürſt Johann II. von und zu Liechtenſtein zum 60. Geburtstage, am 23. November der Bildhauer Profeſſor Kaſpar Ritter von Zumbuſch zum 70. Geburtstage, am 5. Dezember der Schauſpieler Alexander Girardi zum 50. Geburtstage und am 28. Dezember der dramatiſche Dichter Franz Keim zum 60. Geburtstage.

Neben all dieſen feſtlichen und erhebenden Ereigniſſen blieb es der Gemeindevertretung auch in dieſem Jahre nicht erſpart, ihrer Trauer anläßlich des Dahinſcheidens vorzüglicher Männer, welche eine ſühlbare Lücke im öffentlichen Leben zurücließen, Ausdruck zu verleihen.

Einem der edelſten Männer galt der folgende Nachruf, mit welchem Bürgermeiſter Dr. Lueger die Gemeinderatsſitzung am 23. März eröffnete:

„Meine ſehr geehrten Herren!

Aus den Abendblättern haben wir die tiefbetäubende Nachricht erfahren, daß der Ehrenbürger der Stadt Wien Nikolaus Dumba eines plötzlichen Todes verſchieden iſt. Nikolaus Dumba war bis in die letzte Zeit rüſtig und niemand hätte gedacht, daß ihm der Tod ſo nahe bevorſteht. Der Verſtorbene gehört zu jenen Männern, auf welche Wien ſtolz ſein kann. Er hat ſich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bewährt; ſelbſt als Politiker iſt ihm das große Kunſtstück gelungen, keine Feinde zu haben. Was er auf finanziellem Gebiete geleistet hat, zeigte ſich ſo vortrefflich in der Rettung der Erſten öſterreichiſchen Sparkaſſe. Dieſer Rettung allein verdanken Tauſende und Hunderttauſende, welche ihr Vermögen dieſer großen Anſtalt anvertraut haben, ihr Geld. Auf dem Gebiete der Humanität hat der Ehrenbürger Dumba Großes und Unvergeßliches geleistet. Allen dieſen Verdienſten voran ſteht aber das Verdienſt, welches er ſich um Wiſſenſchaft und Kunſt durch geradezu großartige Förderungen erworben hat. Ich glaube kaum, daß es einen öſterreichiſchen Künſtler gibt, gewiß keinen Wiener Künſtler, dem nicht Dumba förderlich zur Seite geſtanden iſt. Wenn ſich in Wien Denkmäler Derjenigen erheben, welche es verdienen, auf ſolche Weiſe geehrt zu werden, ſo war Dumba bei jedem derſelben ein Förderer, häufig ſogar einer Derjenigen, welchen es zu danken iſt, daß überhaupt ein Denkmal errichtet wurde. Für Alles, was Wien Großes hervorgebracht, hat Dumba Sinn gehabt; wie Wenige. Wir alle müſſen ihm inſbeſondere dafür Dank ſagen, daß er einem großen Geiſte auf muſikaliſchem Gebiete, dem unvergeßlichen und unvergänglichen Schubert, eine Ehre erwieſen hat, wie ſie ihm vordem nie erwieſen wurde. Man kann Dumba förmlich als Denjenigen bezeichnen, der dieſem Tonkünſtler jene Hochachtung und Wertschätzung entgegenbrachte, die ihm leider bei Lebzeiten verſagt war. Die zweite Größe, die er geſchaffen, war der unvergeßliche Maſart; und beide Namen allein werden dazu beitragen, um den Namen Dumba unvergeſſen in den Herzen der Wiener zu machen. Wir alle ſind von Trauer tief bewegt, und Sie alle werden mit mir übereinſtimmen, wenn ich wünſche, daß das Andenken dieſenigen Mannes, welcher es wirklich verdient hat, Ehrenbürger unſerer Stadt zu ſein, dadurch erhalten bleiben möge, daß der Name Nikolaus Dumba unvergeßlich bleiben und geehrt werden möge, auch von unſeren Nachfolgern.“

An dem Leichenbegängnisse beteiligte sich der Gemeinderat korporativ, der Stadtrat widmete ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhofe und wandelte zum Andenken an den Dahingeshiedenen den Namen Künstlergasse in der Inneren Stadt in Dumbastraße um.

In der Gemeinderatssitzung vom 11. Dezember hatte der Bürgermeister abermals Veranlassung, in ernstern Worten eines dahingeshiedenen Ehrenbürgers zu gedenken. Es war der im 93. Lebensjahre verstorbene Ferdinand Leopold Graf Palffy-Daun ab Erdöd, Ehrenbürger seit 14. Mai 1844. Da die Beerdigung nicht in Wien stattfand, wurde den Hinterbliebenen das Beileid der Stadt Wien auf telegraphischem Wege ausgedrückt.

Am 5. Jänner widmete der Bürgermeister vor dem versammelten Gemeinderate dem am 2. Jänner verschiedenem Gemeinderatsmitgliede Josef Fiegl Worte des ehrenden Andenkens.

Am 20. Dezember beteiligte sich der Bürgermeister an dem Leichenbegängnisse des Dombchants und infulierten Prälaten Dr. Leopold Stöger, am 23. April an dem Leichenbegängnisse des ehemaligen Hofoperndirektors Wilhelm Fahn. In der Gemeinderatssitzung vom 28. September widmete der Bürgermeister dem verstorbenen k. k. Hofrate und Professor der Chirurgie, Dr. Eduard Albert, einen warmen Nachruf.



The first of these is the fact that the
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...

The second of these is the fact that the
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...

The third of these is the fact that the
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...
... of the ... and the ...